

Stolen Heart

Bakura x Malik, Malik x Ryou

Von Minami

Kapitel 7: Kapitel 7: Gestohlene Unschuld

Bonz = (Ghost) Kotsuzuka

Zygor = Takaido

Sid = Satake

Kapitel 7: Gestohlene Unschuld

„Mmh...“ Ein sanftes Stöhnen entwich Maliks Lippen, als er langsam aus der Traumwelt schwand und wieder zu Bewusstsein kam.

„Noch nicht aufstehen...“, murrte er leise und klammerte sich an die angenehme Wärme, die neben ihm ausstrahlte. Er kicherte müde, als er etwas Feuchtes sein Ohr kitzeln spürte.

„Doch, aufstehen Schatzi“, schnurrte die Wärme in sein Ohr und Malik erschauerte. Er streckte seine Arme aus und umgriff sie, vergrub seine Nase dabei in etwas Weiches.

„Will noch nicht aufstehen, Schatz“, murmelte er zurück und seufzte zufrieden auf. Es war so angenehm warm und kuschelig, am liebsten würde er gar nicht mehr aufstehen, stattdessen den ganzen Tag mit seinem Schatz im Bett liegen bleiben. ... Moment mal... ... Schatz?

Entsetzt öffneten sich violette Augen um in tiefe, schokoladenfarbene zu blicken, welche nur einen Hauch von seinem entfernt waren.

„Bakura!“, schrie Malik bestürzt, auf einmal hellwach, als er den Dieb, welcher bequem zwischen seinen Beinen platziert war, weg schubste.

Dieser schmolte leicht, während er sich wieder neben seinen Partner rollte und seinen Finger langsam über dessen Brust streifen ließ.

„Das heißt wohl kein Guten-Morgen-Sex?“, fragte er mit einem niedergeschlagenen

Seufzen.

„Bist du bescheuert? Guck doch mal raus, es ist mitten in der Nacht!“

„Ich weiß“, grinste Bakura nur, bevor er sich vorbeugte um an Maliks Ohrläppchen zu knabbern. „Letzte Chance: Guten-Morgen(oder eben Abend)-Sex oder nicht?“

„NEIN!“

Erneut seufzend richtete Bakura sich auf. „Schön, wäre eh ein bisschen knapp geworden.“

Irritiert beobachtete der Blonde, wie sich der Andere gemächlich streckte und dann langsam aufstand.

„Wieso? Was hast du vor?“, fragte er neugierig und richtete sich dann selber langsam aus dem Bett auf.

„Wir, mein Lieber, was haben wir vor“, berichtigte Bakura, als er eine Hand durch seine unbändige Mähne fuhr und sich dann die Schuhe anzog.

„Wir?“ Misstrauisch hob Malik eine blonde Augenbraue. „Was haben wir denn vor?“

„Das Übliche.“ Der Dieb zuckte mit den Schultern. „Essen, dann ein wenig rummachen, Sex haben, ficken, vögeln, bumsen,... Das Übliche eben.“

Als sich Malik Augen in Schock weiteten, lachte der Weißhaarige auf und er ging zu ihm herüber, um ihm in die Wange zu kneifen. „Nur ein Witz“, meinte er, immer noch glucksend.

Malik schlug seine Hand misstrauisch weg und verschränkte die Arme. Er tippte ungeduldig mit dem Fuß um so zu symbolisieren, dass er immer noch auf eine Antwort wartete.

„Wir gehen zusammen meine Lokalisierungskarten holen“, meinte Bakura schließlich. „Und danach haben wir Sex“, fügte er mit einem Grinsen hinzu.

Der Ägypter verdrehte die Augen. „Warum muss ich dabei sein, wenn du dir die Karten holst?“

Bakura zuckte mit den Schultern. „Warum nicht?“

Malik seufzte und fuhr eine Hand durch sein Haar. „Jaja, schön, wie auch immer“, murmelte er. „Und wo sollen wir die Karten her bekommen?“

Bakura runzelte seine Stirn. „Malik, ich bin ein Dieb. Der König der Diebe, wohl gemerkt.“

„Oh Entschuldigung, Herr Dieb, dass ich nicht den Boden unter Ihren Füßen küsse...!“

„Dafür haben wir später noch Zeit“, grinste Bakura und er schlang seinen Arm um Maliks Schulter, während er mit ihm langsam in Richtung Tür schlenderte.

xxx

„Du bist so ein Arsch“, meinte Malik tonlos, als er das bewusstlose Mädchen vor seinen Füßen betrachtete. „Ein Arsch“, wiederholte er, als er mit seinem Fuß leicht gegen ihren Kopf tippte.

„Einfach von kleinen Mädchen stehlen, ich bitte dich. Ich dachte du wärst der König der Diebe. Dieses Balg hätte jeder berauben können.“

Bakura hob eine Augenbraue. „Zick nicht rum“, brummte er leise, während er die Duel Disk um seinen Arm schlang. „Sie ist eben die Erste, die uns über den Weg gelaufen ist.“

„Ja, aber ich hatte auf ein bisschen mehr Action gehofft! Ein bisschen mehr Gerangel!“

„Oh Malik, du kleiner, unanständiger Sadist“, schnurrte der Weißhaarige plötzlich mit einem gefährlichen Glitzern in seinen Augen, während er näher auf den Anderen zutrat. „Du magst es andere Menschen in Schmerzen zu sehen, hm?“

„Ja“, hauchte der Blonde leise und er schlang seine Arme um schlanke Hüften, während er Bakura einen verführerischen Blick zuwarf. „Aber am liebsten...“ Er beugte sich vor, nur um sein Knie im nächsten Moment hart in Bakuras Schritt zu stoßen. „...sehe ich dich in Schmerzen“, beendete er mit zuckersüßer Stimme. Seine Lippen formten ein Grinsen, als er den Dieb lauthals fluchend auf die Knie fallen sah.

„Was sollte das denn?“, keuchte dieser, während er sich langsam wieder aufrichtete.

„Ich wollte der Welt nur einen Gefallen tun und dich niemals Kinder haben lassen“, meinte der Blonde uninteressiert und drehte sich um, um langsam in Richtung Domino Citys Marktplatte zu gehen.

Er hörte ein leises Knurren und im nächsten Moment schlangen sich zwei blasse Arme um seine Hüfte und zogen ihn zurück, bis er mit seinem Rücken gegen Bakuras Brust knallte. Dieser rieb seinen Schritt gegen Maliks Hintern. „Du wirst eh kein Kind kriegen können, wenn ich meinen Schwanz so tief in deinen Arsch schiebe, dass dir meine Wichse aus den Mund spritzt!“, zischte der Dieb und schob seine Zunge in Maliks Ohr, welcher daraufhin erschauerte.

Geschickte Hände fanden ihren Weg unter einen lilanen Hoodie, um die weiche Haut zu erkunden, während Bakura immer noch knurrend seine Zähne in Maliks Nacken bohrte. Dieser wölbte seinen Rücken und ein unfreiwilliges Stöhnen entwich seinen Lippen.

„Mmh, Malik“, schnurrte Bakura, während eine seiner Hände zu Maliks Nippeln hoch wanderte. „Du magst Dirty Talk, hm?“ Er knabberte kurz an seinem Ohrläppchen bevor er weiter sprach: „Gut zu wissen. Dann weiß ich ja was ich sagen muss um dich

bei Laune zu halten, nachdem ich deinen kleinen Arsch blutig gefickt habe und du danach eine Woche nicht mehr laufen kannst.“

Erneut entwich Malik ein unwilliges Stöhnen. Er wollte es nicht zugeben, aber die schmutzigen Worte, die der Geist des Millenniumsrings in sein Ohr flüsterte, waren wirklich erregend. Pinke Lippen fanden ihren Weg zu der Stelle, wo Nacken und Schulter sich trafen, und fingen an zu saugen, während der Dunkelhäutige seinen Kopf neigte, um den Anderen mehr Zugang zu verschaffen. Nägel kratzten sanft über einen muskulösen, gebräunten Bauch, bis sie an der Hüfte zum Halt kamen.

„Nngh...“ Sanft stöhnend legte Malik seine Hände auf die um seiner Hüfte und drückte sie leicht, da wurden sie plötzlich rüde unterbrochen:

„Ey ihr verdammten Schwuchteln! Könnt ihr nicht woanders rummachen, ihr ekelerregenden Wichser?!“

Knurrend entfernte Bakura sein Gesicht aus blondem Haar, um dem Störenfried, ein braunhaariger Jugendlicher mit einem Bandana, einen giftigen Blick zuzuwerfen.

„Diese drei komischen Schwanzlutscher auf dem Friedhof haben doch bestimmt auch zu euch gehört, was?! Dieses komische Ding am Arm ist wohl euer Erkennungszeichen, hm?! Geht zurück zu eurem Gesocks, ihr Parasiten!“, rief der Typ weiter und rümpfte angewidert die Nase. Malik spürte, wie sich Bakuras Griff um seine Hüfte verhärtete. Er drückte seine Hand feste, bevor er den Kopf drehte, sodass er dem Weißhaarigen ins Gesicht sehen konnte.

„Lass den Penner labern, Bakura“, zischte er leise. „Tu jetzt ja nichts Unüberlegtes, wir müssen heute unbedingt die Lokalisierungskarten gewinnen! Wir haben keine Zeit für so etwas!“

Bakura schnaufte nur, löste seine Hände aber dann doch von Maliks Hüfte, und fing an, sich in Bewegung zu versetzen. Der Ägypter folgte ihm mit einigen Schritten Abstand. Als sie am Braunhaarigen vorbei kamen, zeigte Bakura diesem dem Mittelfinger. Malik verdrehte Augen, da umfasste eine Hand plötzlich hart sein Kinn und drehte es zur Seite.

Es war der Typ mit dem Bandana, welcher Malik nun genaustens betrachtete. Sein widerlicher, nach Alkohol stinkender, Atem schlug ihm ins Gesicht, während der Ägypter versuchte, sein Gesicht wegzudrehen, aber der Griff des Anderen war zu hart.

„Du siehst ziemlich hübsch aus“, murmelte der Typ leise und beugte sich noch näher. „Ich glaub einmal könnte ich den Fakt übersehen, dass du Eier zwischen den Beinen baumeln hast.“ Er beugte sich noch näher mit der Intention, Malik die Zunge in den Hals zu schieben, da stellte eine blasse Faust schmerzhaft Kontakt mit seinem Kiefer her und der Fremde taumelte nach hinten.

„Fass ihn nicht an, fass ihn verfuckt nochmal nicht an, du heuchlerischer Hurensohn!“, brüllte Bakura lauthals und holte aus, um dem Anderen nochmals eine verpassen. Diesmal stieß er seine Faust in Magen des Jugendlichen, welcher daraufhin zischend

auf die Knie fiel. Bakura umgriff seinen Kragen und hievte ihn dann wieder hoch, ihre Gesichter nur Zentimeter voneinander entfernt.

„Wage es dich nicht, ihn nochmals mit deinen schmutzigen Händen anzufassen!“, spie er bitter und spuckte dem Braunhaarigen ins Gesicht, bevor er ihn achtlos zu Boden warf.

Malik, der alles stumm und fassungslos beobachtet hatte, wandte seinen Blick zu Bakura, welcher ihn ebenfalls ansah. Er winkte ihn zu sich hinüber.

„Komm schon Malik, lass uns hier abhauen.“

Still nickend sprintete er auf Bakura zu, welcher sich bereits wieder umgedreht hatte und in Bewegung war, da sah er den Jugendlichen auf den Weißhaarigen zu rennen, über seinen Kopf schwang er ein langes Stück Holz.

„Bakura, pass auf!!!“ Ohne zu überlegen sprang Malik vor seinen Partner und klammerte sich an ihn, um seinen eigenen Körper als Schild für die Attacke zu benutzen. Er kniff die Augen fest zusammen und wartete auf den Zusammenprall... doch nichts passierte. Er krallte seine Finger fester in das blau-weiß gestreifte Shirt, da spürte er plötzlich den Millenniumsring in seine Brust pieksen. Vorsichtig öffnete er die Augen um direkt in schokoladenfarbige zu blicken, welche ihn fixierten.

„Was...?“ Verwirrt blickte Malik nach hinten, da sah er den Braunhaarigen plötzlich bewusstlos auf dem Boden liegen.

Amüsiert hob der Dieb eine silberne Augenbraue. „Soll ich mich von deiner heldenhaften Rettungstat geehrt fühlen, Ishtar?“, fragte er grinsend. „Oder wie soll ich es verstehen, dass du deinen Millenniumsstab nicht benutzt hast?“

In Überraschung klappte Maliks Kiefer auf, während seine Wangen einen leichten Rotschimmer annahmen. „Da... Daran hab ich gar nicht gedacht...“, gab er leise zu und schämte sich direkt dafür.

Bakura gluckste leise, während er seine Arme um das Becken des Blondes fuhr und mit einer Hand über den Millenniumsstab strich. Er wiederholte diese Bewegung ein paar Mal, bevor er seine Hand zu Maliks Hintern und dann über diesen gleiten ließ.

„Du denkst wohl nicht oft mit deinem Stab, hm?“, meinte er schmunzelnd und nun fing auch seine andere Hand an, über Maliks wohlgeformtes Hinterteil zu streichen.

„Ja, im Gegensatz zu dir!“

Der Weißhaarige gluckste nur. „Das stimmt wohl“, murmelte er leise und konzentrierte sich wieder darauf, sich mit seinen Händen jede Kleinigkeit von Maliks, wirklich verdammt knackigen, Arsch einzuprägen.

Dieser stand still da, Augen halbgeschlossen, während er die Aufmerksamkeit genoss, die Bakura seinem Hintern gab. Ein kleines, zufriedenes, Seufzen entkam seinen

Lippen, welches dem Anderen natürlich nicht entging. Er fing an, Maliks Hintern kleine Schläge zu geben, während er sein Kinn auf ein blondes Haupt legte. Als er ihm plötzlich einen besonders harten Klaps gab, drückte der Blonde, wie aus einer Trance erwacht, Bakura mit einem lauten Aufschrei weg und warf ihm einen wütenden Blick zu.

„Sagtest du nicht eben im Krankenhaus noch, dass wir uns beeilen müssten?“, fragte er mit erhobener Augenbraue nach und stemmte die Hände in die Hüfte.

„Ja schon, aber für ein bisschen-“

„Kein aber, Bakura!“

Laut stöhnend schlug sich der eben genannte die Hand vor die Augen. „Du kannst manchmal so... nervtötend sein, weißt du das, Ishtar?“

Malik zuckte nur uninteressiert mit den Schultern. „Man tut was man kann. So... Und wo sollen wir jetzt bitte Lokalisierungskarten her bekommen?!“ Er sah sich schnaubend um. „Guck doch mal auf die Uhr, du Genie! Es ist mitten in der Nacht! Sieh dich doch nur mal um, die ganze Marktplatte ist wie leer gefegt!“

„Uh!“ Mit einem Strahlen in den Augen schlang Bakura seine Arme um die Hüften des Ägypters und zog ihn wieder an sich. „Das riecht nach öffentlichem Sex!“, murmelte er gegen Maliks Nacken und fing an, seine Zunge über dessen Haut zu fahren.

„Bakura!“ Vollends genervt drückte er den Geist des Millenniumsrings weg. „Du bist unmöglich! Wo kriegen wir die verfuckten Karten her, du verdammter Wichser?“

Bakura seufzte, bevor er ernst wurde. Er sah sich grübelnd um. „Es ist wirklich keiner hier-“

„Nicht dein Ernst, Sherlock!“, unterbrach Malik sarkastisch.

„Klappe, Watson. Aber der Typ von eben hat was von einem Friedhof und drei 'Schwanzlutschern' geredet, vielleicht sollten wir da mal nachsehen.“

Malik hob skeptisch eine Augenbraue. „Du willst nur, dass dir jemand den Schwanz lutscht“, behauptete er tonlos und schüttelte dann den Kopf.

Der Dieb zuckte mit den Achseln, bevor ein gespielteres Schmollen seine Lippen umspielte: „Einer muss es ja machen, wenn mein Schatzi nicht will.“

Malik stöhnte. „Ich bin nicht dein Schatzi, merk dir das!“

„Ich liebe dich auch, Schätzchen. Wann wollen wir heiraten?“

„Halt endlich die verdammte Fresse und nerv mich nicht, Bakura!“

Ein falsches Schluchzen kam über dessen Lippen, als er sich verzweifelt an Malik

klammerte. „N-Namu“, hauchte er in einer fabelhaften Imitation seines Wirts Ryou. „Ich weiß nicht wie Sex geht, zeigst du es mir?“

Malik lief rot an. Der Geist hatte... Er hatte also mitbekommen, von seinem und Ryou's Gespräch?

„Namu“, wiederholte Bakura und er stieß sein Becken vorsichtig gegen Maliks, welcher leise keuchte. „Bitte... Namu... f-fick mich.“

Der Blonde war zu perplex um etwas zu erwidern, und starrte deswegen nur baff auf Bakura. Dieser hob langsam den Kopf von Maliks Brust, als dieser sich nicht wehrte, und warf ihm einen tödlichen Blick zu, bevor er die Ägypter zu Boden stieß.

„Du kotzt mich an“, meinte er knurrend und stampfte dann los. Malik starrte ihm verwirrt nach, bevor er aufsprang und hinter dem Dieb her lief.

„Warte gefälligst auf mich, du Penner!“

xxx

„Hm, das ist also der Friedhof von Domino City, ja?“ Unbeeindruckt blickte Malik sich um.

„Es ist ein Friedhof, was erwartest du?“, brummte Bakura, während er die Gegend nach Menschen absuchte. Ein kleines Seufzen entwich Maliks Lippen. Schon den ganzen Weg zum Friedhof über hatte der Weißhaarige gar nicht gesprochen, oder wenn doch, dann nicht mehr als wenige Wörter.

'Warum ist er so sauer?', dachte Malik verwirrt, während er seinen Partner von hinten beobachtete. 'Was hab ich gemacht? Was hab ich gesagt? Wir streiten uns zwar oft, aber es ist doch nie ernst gemeint... Zumindest von meiner Seite aus.' Er seufzte erneut, als er zu Bakura hin eilte und neben ihm durch den Friedhof schritt.

„Ich hab dir doch gesagt, dass hier niemand ist“, murmelte der Blonde, wofür er prompt einen verächtlichen Blick von Bakura erntete.

„Bakura, ich-“, fing er an, doch wurde schnell mit einer Hand über seinem Mund zum Schweigen gebracht.

„Psst“, flüsterte der Dieb leise in sein Ohr. „Hier ist jemand.“

Ein wenig mulmig sah Malik sich um. Hier sollte jemand sein? Aber es war doch kein Geräusch zu hören...! Einige Momente herrschte Totenstille, bevor Malik stöhnend Bakuras Hand von seinem Mund schob. „Hier ist nie-“

Doch weiter kam er nicht, da plötzlich drei Schatten aus den Büschen direkt vor ihre Füße sprangen.

„Was zur Hölle...?!“, rief Malik erschrocken und zuckte gewaltsam zusammen, während

Bakura nicht mal mit der Wimper zuckte. Violette Augen weiteten sich in Schock, als der Ägypter betrachtete, wer oder viel mehr was da vor ihm stand!

Man hätte sie für drei völlig normale Typen halten können, wäre es nicht für den Umstand, dass sie völlig deformierte Gesichter hatten! Ihre Gesichtsfarbe hatte einen kränklich aussehenden Grünton und lange, verzauste Haare voller Erde und Würmer hingen ihnen ins Gesicht. Ihre rissigen Lippen waren einen Spalt breit geöffnet und offenbarten so verfaulte, schwarze Zähne. Malik erschauerte. Waren das... Zombies? Aber waren das nicht nur Hirngespinnste?

Doch der Dunkelhäutige konnte nicht weiter darüber nachdenken, da die drei Gestalten mit ächzenden Geräuschen auf ihn und Bakura zu eilten!

„Bakura!“, rief Malik, leicht unsicher was er tun sollte. Wenn es wirklich Untote waren, dann würde der Millenniumsstab doch nicht bei ihnen funktionieren, oder?

Doch der Dieb schien überhaupt nicht beeindruckt zu sein – im Gegenteil. Er wartete gelassen darauf, bis der größte Zombie mit einem Sprung auf ihn zukam, nur um ihm im nächsten Moment mit einer geschickten Handbewegung... eine Maske vom Gesicht zu reißen! Ungläubig öffnete Malik den Mund.

„Masken?“, murmelte er und runzelte die Stirn. Bakura warf ihm einen seltsamen Blick zu.

„Natürlich, was denn sonst?“ Er grinste. „Du bist echt blond, wenn du dachtest, dass das Zombies wären, Blondie.“

„Oh, halt die Klappe!“, murrte Malik, konnte sich aber nicht helfen, und seine Lippen ebenfalls in ein kleines Grinsen zu formen. 'Wenigstens redet er jetzt wieder mit mir', stellte er mit Befriedigung fest, bevor er sich wieder an die 'Zombies' wandte.

Der kleinste von ihnen fluchte lauthals, da ihre Tarnung aufgefliegen war und schmiss mit einem Grummeln die Maske zu Boden. Malik erschauerte beim Anblick seines extrem blassen und eingefallen aussehende Gesichtes.

„Der wäre auch ohne Maske als Zombie durch gegangen“, meinte der Ägypter leise, und stellte sich neben Bakura. Dieser warf ihm ein Grinsen zu, da fiel sein Blick plötzlich auf die Duel Disk, die der Kleine an seinem Arm trug.

„Oi, ihr seid Duellanten?“, fragte er die Gruppe. Der Kleine nickte.

„Klar, und mir fehlt auch nur noch eine Lokalisierungskarte. Du bist auch ein Duellant, nehme ich an?“ Er warf Bakura einem missbilligenden Blick zu.

„Jepp.“ Grinsend verschränkte Bakura die Arme. „Lass uns doch ein Duell bestreiten. Ich habe eine Karte, du fünf. Der Gewinner kriegt alle Karten und kann somit am Turnier Finale mitmachen. Wie wärs, Zombie Junge?“

Dieser lachte trocken auf. „Du hast keine Chance gegen mich, den berühmten Ghost

Kotsuzuka! Aber warum nicht? Das macht die Sache nur leichter für mich. Ein Amateur wie du kann mich niemals schlagen!"

„Ach ja?“ Der Weißhaarige hob eine Augenbraue und grinste, wobei er seine Fangzähne entblößte. „Dann lass uns den Einsatz doch noch ein wenig erhören.“

Er streckte seinen Arm in einer dramatischen Geste aus, welche Malik dazu veranlasste heimlich mit den Augen zu rollen, und im nächsten Moment legte sich ein dunkler, schwerer Nebel über den Friedhof.

„Was... Was ist das?“, fragte einer von Kotsuzukas Freunden nervös.

Auch Malik musste gestehen, dass ihm dieser erstickende Nebel nicht geheuer war. Ihm lief ein eiskalter Scheuer über den Rücken, als sich der Nebel langsam und schleichend wie eine Schlange um seine Beine legte.

Bakura lachte kalt. „Yami no game. Der Verlierer muss nicht nur seine Lokalisierungskarten abgeben, sondern verliert auch sein Leben und wird in die Hölle geschickt, um dort ewig zu schmoren.“

Kotsuzukas Augen weiteten sich in Schock und er fing an leicht zu zittern, bevor er langsam den Kopf schüttelte, um seine Haltung wieder zurück zu gelangen.

„Deine leeren, schwachsinnigen Drohungen machen mir keine Angst!“, bellte er schließlich zurück.

Bakura grinste ihn nur weiter an, bevor er mit einer blitzschnellen Bewegung sein Deck aus der Jacke holte. „Lass uns endlich mit dem Duell anfangen!“, brüllte er ungeduldig, und erntete dafür prompt ein Nicken seines Gegners.

„Duell!“, riefen beide gleichzeitig und aktivierten ihre Duel Disk.

„Ich fange an.“ Bakura zog eine Karte aus dem Deck und betrachtete sie kurz, bevor ein kleines, sadistisches Grinsen seine Lippen umspielte.

„Kennt ihr die Geschichte, die man sich über diesen Friedhof erzählt?“

„Eine Geschichte?“, wiederholte der kleine Duellant ungläubig. Auch Malik hob bei Bakuras Frage eine Augenbraue.

„Also gut.“ Der Dieb legte die frisch gezogene Karte in einen der Slots, bevor er weiter erzählte: „Auf diesem Friedhof spuckt der Geist eines Ritters, der in einer Schlacht seinen Kopf verloren hat. Wenn die Uhr Mitternacht schlägt, erhebt er sich aus seinem feuchten Grab und sucht hier nach seinen fehlenden Kopf.“

„W-Was?“ Erschrocken wich Kotsuzuka einen Schritt zurück und sah sich hektisch um. „D-Das glaub ich dir nicht, du willst-“ Doch weiter kam er nicht, da im Hintergrund lauthals Domino Citys Stadtuhr anfang zu läuten.

Ding.

Ein schreckliches, ohrenbetäubendes Kreischen war plötzlich zu hören. Malik kniff mit schmerzverzerrtem Gesicht ein Auge zusammen, und drückte seine Hände feste gegen seine Ohren, um dieses schreckliche, unmenschliche Geräusch abzublocken. „Was zur Hölle ist das?“, schrie er an Bakura gewandt, doch der Blonde konnte seine eigene Stimme über diesen Krach kaum hören.

Ding.

Der Boden unter seinen Füßen fing plötzlich an zu beben und Malik hatte Probleme, das Gleichgewicht zu halten. Er wandte seinen Blick zu Kotsuzuka und seinen Freunden und sah, dass diese genauso panisch wie er aussahen. Ihre Münder waren zu stillen Schreien des Grauens geöffnet, während Bakuras kaltes Lachen leise, aber dennoch deutlich, durch den Friedhof hallte.

Ding.

Das Beben glich nun einem Erdbeben und mit weiten, geschockten Augen musste Malik beobachten, wie die Erde sich leicht öffnete und lauter Hände erschienen. Lange, schwarze und faulige Fingernägel an grünlichen, adrigen Händen, welche wild nach etwas zu suchen und greifen schienen.

Ding.

„Aaah!“ Panisch schrie Malik auf, als sich eine dieser grauenhaften Hände schmerzhaft in sein Bein bohrte. „Lass mich sofort los!“, brüllte er und trat wild um sich, doch es half nicht. Der Griff der Hand war zu hart und der Ägypter zischte leise auf, als sich die spitzen Nägel noch tiefer in sein Fleisch krallten und ihn ruckartig nach unten zogen. Malik versuchte sein Gleichgewicht zu halten doch es half nichts, und so knickte er schließlich nach unten ein.

Ding.

Violette Augen schlossen sich in Angst und warteten auf den Aufprall, doch er kam nie. Stattdessen wurde er gegen etwas hartes, warmes gedrückt. Er öffnete langsam und zögerlich die Augen, nur um genau in schokobraune, mit der kleinsten Spur von rot, zu gucken. „Bakura...“

Ding.

Dieser zischte wütend und zerrte Malik am Handgelenk in eine aufrechte Position. Als blasse Finger sein Handgelenk umfassten, durchfuhr Malik plötzlich eine Wärme und er spürte, wie der Griff um sein Fußgelenk schwächer und die Lautstärke der Schrei gedämpft wurde. „Ich weiß nicht, wieso ich dir helfe“, knurrte Bakura in sein Ohr und der Blonde bekam eine Gänsehaut. „Eigentlich sollte ich dich hier qualvoll verrecken lassen...!“

Ding.

„Warum?!“ Malik verengte seine Augen, während er seine Handfläche gegen Bakuras Brust legte und ihn leicht schubste. „Was hab ich getan, dass du so verdammt sauer auf mich bist, du schmollender Bastard?“ Bakuras Augen verengten sich ebenfalls. „Wenn du so fragst; es sind eigentlich mehrere Dinge, die mich angekotzt haben!“ „Und die wären?“ Bakuras Griff verhärtete sich. „Oh, du hast heute wirklich so einiges getan, was mich angepisst hat, Ishtar. Aber hauptsächlich spiele ich auf diese Aktion

heute Nachmittag an!“ Malik überlegte kurz, bevor er ihm einen irritierten Blick zuwarf. „Heute Nachmittag waren wir nicht mal zusammen, du Idiot!“ Der Dieb schenkte ihm nur einen langen, tödlichen Blick, bevor er schnaubend weg sah.

Ding.

Malik biss sich auf die Unterlippe. 'Was zur Hölle meint der Trottel?', dachte er verzweifelt. Was hatte er so schlimmes getan? Er ließ seine Augen über den Weißhaarigen gleiten, welcher ihm immer noch keines Blickes würdigte. Der Ägypter konnte sich nicht helfen, aber sich ein wenig schuldig fühlen. Er wusste nicht was er getan hatte oder warum er so fühlte, aber er wollte nicht, dass sein Partner auf ihn sauer war...! Er krallte seine Hand sanft in Bakuras Shirt. „Es... Es tut mir Leid.“

Ding.

Überrascht drehte Bakura seinen Kopf zu ihm. „Ich weiß nicht was ich getan oder gesagt habe, was dich so sauer gemacht hat.“ Ein trockenes Lachen entwich Maliks Kehle. „So wie ich dich kenne ist es bestimmt nur irgendeine Kleinigkeit, du aufgeblasener Psycho. Irgendetwas, was an deinem ach so tollen Ego gekratzt hat.“ Mit Befriedigung stellte er fest, dass die Mundwinkel des Anderen ein wenig zuckten. „Aber ich schätze, dass es mir Leid tut.“ Er drehte den Kopf leicht weg, bevor er weiter murmelte: „Ich will nicht, dass du sauer auf mich bist...“ Keiner von beiden sagte für einen Moment etwas, bis Bakura Maliks Kinn zwischen seine Finger nahm und ihn so zwang, ihn anzusehen. „Dann küss mich.“

Ding.

Maliks Augen weiteten sich in Schock. „W-Was?“ „Du hast mich gehört“, murmelte der Dieb und beugte sich näher zu den Anderen. „Gib mir einen Kuss und ich verzeih dir.“ „D-Du spinnst!“ Malik wollte den Kopf weg drehen, doch Bakuras Griff war härter. „Ich mein's ernst.“ Der Blonde wandte seinen Blick wieder zu Bakura und sah ihn genaustens an. Als dessen braune Augen keine Anzeichen von Lüge oder ähnlichem zeigten, biss Malik sich auf die Unterlippe. „Hm? Ich warte“, wisperte Bakura und strich mit seinem Daumen langsam über Maliks Lippen um ihn so davon zu hindern, auf ihnen herum zu kauen. Malik schloss die Augen, bevor ein langes Seufzen seine Lippen entwich.

Ding.

„Ich küss dich“, murmelte er schließlich und öffnete seine Augen wieder. „Aber nur, wenn du das Duell gewinnst.“ Bakura schien einen Moment zu überlegen, bevor er grinsend nickte. „Okay, Blondie. Ich nehm dich beim Wort.“ Dieser verdrehte die Augen, konnte sich ein kleines Schmunzeln aber nicht verkneifen, als Bakura ihn näher an sich zog und somit erfolgreich den Griff der anscheinend körperlosen Hand um Maliks Fußgelenk lockerte.

Ding.

Ein markerschütternder Schrei war plötzlich zu hören und Malik drehte seinen Kopf rechtzeitig zu Kotsuzuka und seiner Bande um zu sehen, wie dutzende von Händen nach dem Größten griffen und ihn gewaltsam nach unten zogen.

„Takaido!!!“, riefen beide in Union, als der qualvolle Schrei ihres Freundes langsam verblasste und der Boden wieder anfing still zu stehen.

Malik spürte, wie Bakuras Körper neben ihm plötzlich anfang zu zittern, bevor der Dieb in lautes Gelächter ausbrach.

„Kopfloser Ritter, komm heraus!“, befahl er, und direkt vor ihm aus dem Boden kam eine Gestalt in Rüstung zum Vorschein und mit Schrecken stellte Malik fest, dass sie keinen Kopf hatte aber das war nicht das Beängstigende. Denn in seiner linken Hand hielt der Ritter einen Kopf – Takaidos Kopf. Die Augen waren weit offen, der Mund in einem stillen Schrei geöffnet, während dunkelrotes Blut langsam seinem abgetrennten Hals hinunterlief bis es mit einem ekelregenden Platsch zu Boden fiel.

„Was hast du mit Takaido gemacht?!“, schrie Kotsuzuka hysterisch, seine Stimme überschlug sich dabei.

„Ich sagte doch, es ist ein Schattenspiel“, meinte Bakura uninteressiert und zuckte mit den Schultern. „Also hör auf zu jammern wie ein kleines Mädchen und mach deinen Zug!“

„Bring Takaido zurück!“, brüllte nun der Rothaarige.

„Wenn ihr das Duell gewinnt, könnt ihr euren Freund und euch retten“, erwiderte Bakura. Er betrachtete seine Fingernägel, bevor er weiter sprach: „Aber wenn ihr verliert, werdet ihr dasselbe Schicksal mit eurem wertvollen Freund teilen.“

„Kotsuzuka!“, schrie der Rotschopf und hievte den kleineren am Kragen hoch. „Ich warne dich, wag es nicht, zu verlieren!!!“

„Keine Angst, Satake!“ Kotsuzuka versuchte ruhig zu bleiben, aber man hörte ihm die Anspannung und Angst deutlich an. „Ich werde gegen diesen Amateur nicht verlieren, ich muss nur die Ruhe bewahren...“ Er atmete einmal tief ein und aus, bevor er eine Karte aus seinem Deck zog. „Meine Runde.“

xxx

Kotsuzukas Gesicht leuchtete auf, als er seine nächste Karte betrachtete. „Ha, mal gucken wie dir das gefällt, du Monster! Ich spiele die Zauberkarte Albtraumkäfig!“ Sofort, nachdem er die Karte in den Slot geschmissen hatte, erschien ein riesiger Metallkäfig über Bakura und Malik und sperrte sie ein.

„Was zur Hölle ist das für ein Käfig?!“, murrte Malik missmutig, während er seine Finger durch die Netze krallte.

„Das ist nur ein erbärmlicher Versuch mich aufzuhalten“, antwortete Bakura, während er zum Blonden schlenderte und einen Arm um seine Hüfte schlang.

„Bist du endlich fertig?“, brüllte er an seinen Gegner gerichtet, welcher seine Frage bejahte.

„Gut.“ Bakura löste seinen Arm von Malik um seine nächste Karte zu ziehen.. Der Ägypter warf seinem Partner einen fragenden Blick zu, als dieser anfang zu schnurren.

„Diese Karte, Malik...“, flüsterte er leise und beugte sich vor, um seine Zunge über dessen Ohr zu fahren. „Diese Karte führt zu meinem Sieg und meiner... Siegerprämie.“ Er leckte sich grinsend über die Lippen, bevor er sich zu Kotsuzuka wendete.

„Ich habe Ektoplasma gezogen“, meinte er mit einem Grinsen, während er die Karte aktivierte.

„Ektoplasma saugt die gesamte Seele aus meinem Monster und transformiert sie in eine Energieform, die deinen Käfig durchdringen und den Rest deiner Lebenspunkte vernichten kann.“

„Was?!“ Geschockt riss Kotsuzuka die Augen auf. „N-Nein... Nein, das kann nicht sein... Ich...“

„Oh doch.“ Bakura schmunzelte. „Und jetzt los Ektoplasma, erledige diese beiden Witzfiguren!“

Ein heller Strahl schoss plötzlich aus dem Käfig und zielte auf Kotsuzuka und seinen Freund. Beide schrien, als der Strahl sie traf und Malik musste die Augen schließen, als das Licht noch heller wurde und ihn blendete.

„Nein, bitte nicht!“, hörte er Kotsuzuka mit Todesqualen schreien. „Bitte, ich flehe dich an!!! Verschone uns!!! Ich- AAHH!“ Ein letzter Schrei und es wurde still.

Ganz vorsichtig öffnete Malik die Augen. Er blickte sich um. Kein Käfig, kein Nebel, kein Kotsuzuka und Freund...

„Ich hab sie in die Hölle geschickt“, murmelte Bakura plötzlich sein Ohr. Er fing sein Ohrläppchen zwischen seinen Zähnen und saugte daran, bevor er sich zurück zog und zur Duel Disk ging, welche einsam in der Erde lag. Grinsend steckte er die fünf Lokalisierungskarten, bevor er mit einem raubtierhaften Blick auf den Ägypter zu schlenderte.

„Ich glaub, du hattest mir einen Kuss versprochen?“, schnurrte er, während er immer näher kam. Malik dagegen schritt immer weiter zurück, bis er mit seinem Rücken gegen einen Baum stieß.

„Ah ah“, mahnte Bakura spielerisch und wedelte mit einem Finger. „Du willst mir doch wohl nicht sagen, dass der große Malik Ishtar nicht zu seinem Wort steht?“

Das traf einen Nerv. „Natürlich steh ich zu meinem Wort, du Wichser!“, knurrte er und schlang seine Arme um den Nacken des Diebes, um ihn näher zu ziehen, bis sich ihre Nasen berührten.

„Oh ja, Baby“, murmelte Bakura leise und legte seine Arme um Maliks Hüften. Er leckte sich über die Lippen, bevor er den Blondem mit halbgeschlossenen Augen ansah. Dieser schluckte schwer. Er hatte doch noch nie vorher geküsst, er wusste doch

gar nicht wie es geht. Er wollte nicht, dass der Geist des Millenniumsrings ihn für einen Loser hielt! Aber je länger er darüber nachdachte, desto mehr Zweifel bekam er doch nur! Also schloss er die Augen und drückte seine Lippen leicht auf Bakuras.

Er war überrascht, wie sanft diese waren! Er hätte sie sich viel rauer vorgestellt, so wie Bakura selbst war, nicht so angenehm. Intuitiv fing er an, seine Lippen gegen Bakuras zu bewegen, worauf dieser begierig, aber seltsamerweise dennoch sanft, antwortete. Er krallte seine Haare in weißes Haar, um den Anderen noch näher zu ziehen.

Malik wusste nicht, wie lange der Kuss ging, aber nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sich ihre Lippen wieder voneinander.

„Nicht schlecht für dein erstes Mal“, grinste Bakura, bevor er ihm einen flüchtigen Kuss auf die Lippen gab. Maliks Augen weiteten sich erschrocken. Der Weißhaarige kicherte, bevor er Malik noch einen kleinen Kuss gab. „Jetzt tu nicht so, es war ziemlich eindeutig, dass du keinerlei Erfahrungen in solchen Sachen hast.“

„Ach ja?“ Malik hob eine blonde Augenbraue. „Tja, ich hätte nicht gedacht, dass der große, böse König der Diebe so sanft küsst.“

Bakura lachte. „Glaub mir, ich küsse nicht immer so, nur bei besonderen Angelegenheiten“, schmunzelte er, bevor er seine Lippen erneut gegen Maliks drückte, diesmal mit mehr Kraft. Malik war zuerst überrascht, küsste aber dann genauso eifrig zurück. Bakura saugte leicht an seiner Unterlippe, bevor er seine Zunge langsam über Maliks karamellfarbene Lippen fuhr und so um Einlass bat, welcher ihm, wenn auch etwas zögerlich, gewährt wurde.

Gierig fing der Dieb an, Maliks Mundhöhle zu ertasten. Er fuhr seine Zunge über seinen Gaumen, seine Zähne, bis sie schließlich die Zunge des Ägypters fand. Langsam rieb Bakura ihre Zungen zusammen, was ihm ein kleines Stöhnen von Malik entlockte. Er grinste, bevor er seine Zunge über Maliks wirbelte und diesen so dazu einlud, mit ihm spielen. Der Blonde zögerte kurz, nahm Bakuras Angebot aber schließlich an. Zungen waren in einem wilden Spiel verwickelt, während Hände über den Körper des jeweils anderen herumwanderten und versuchten, sich jede Kleinigkeit des Anderen ins Gedächtnis zu prägen.

Als der Sauerstoffmangel zu groß wurde, lösten sich ihre Münder schließlich unwillig voneinander. Schwer atmend lehnte Malik seine Stirn gegen Bakuras. Ihre Lippen verband noch ein kleiner Faden Speichel, doch keinen der beiden störte es.

„Verdammt“, fluchte Bakura leise. Malik nickte nur stumm. „Weißt du, dass deine Lippen das Potenzial haben, süchtig zu machen?“, murmelte der Weißhaarige weiter, bevor er Maliks Gesicht zwischen seine Hände nahm und seine Lippen immer und immer wieder küsste. Dessen Wangen nahmen einen leichten Rotschimmer an, bevor er sein Gesicht weg drehte.

„Wir sollten uns lieber beeilen“, meinte er, als er den Blick gen Himmel richtete. „Es wird gleich hell. Nicht das noch auffällt, dass du dich aus dem Krankenhaus geschlichen hast.“

Bakura seufzte. „Du hast Recht“, brummte er leise und fing Maliks Unterlippen um ein letztes Mal an ihr zu saugen, bevor er sich von ihm weg bewegte.

„Folg mir Ishtar, ich kenne eine Abkürzung zum Krankenhaus“, meinte er und setzte sich schon einmal in Bewegung.

Langsam bewegte Malik seine Hand zu seinem Gesicht und legte die Fingerspitzen auf seine Lippen. „Mein erster Kuss“, murmelte er leise. „Und das von dem Geist des Millenniumsrings...! Ha!“ Er lachte kurz auf, bevor er den Kopf schüttelte.

„Oi Malik! Kommst du oder was?“, hörte er Bakura rufen.

„Jaja, ich komme ja. Stress nicht du, Arschloch!“, brüllte er zurück und lief zu seinem Partner, seine Lippen umspielten immer noch ein kleines Lächeln.

Endlich küssen sie sich <3

Nächstes Kapitel~ Ryou wird endlich aus dem Krankenhaus entlassen, yay <3 Die Beiden verbringen den Tag zusammen, bis Ryou am Hafen schließlich etwas macht, was Malik leicht überfordert und er nicht weiß, wie er reagieren soll :O Was es wohl ist?